

1. Analyse der Ausgangssituation

1. Ca. 2,5 Mio. behandlungsbedürftige Alkoholabhängige,
1,4 Mio. Medikamentenabhängige,
6,0 Mio. behandlungsbedürftige Raucher,
1000.000 - 150.000 Abhängige von illegalen Drogen (Deutsche Hauptstelle gegen Suchtgefahren 1997),
mehrere Hunderttausend mit Essstörungen oder Spielsucht usw. usw.
 - Nicht nur legale und illegale Drogen müssen bei einer umfassenden Suchtvorbeugung berücksichtigt werden, sondern auch süchtige Verhaltensweisen.
2. Sucht hat viele Ursachen
 - Suchtvorbeugung muß daher vielfältig angelegt sein.
3. Schule ist auch ein suchtfördernder Faktor
(oft im direkten Zusammenspiel mit Familie und Freundeskreis) durch Leistungserwartungen, Position im Klassen- oder Kursverband usw. usw.
 - Die Förderung der Persönlichkeitsentwicklung und Lebenskompetenzen, wie z.B. Selbstwertgefühl, Selbständigkeit, Konfliktfähigkeit, Frustrationstoleranz, Genußfähigkeit, Unabhängigkeit wirkt suchtvorbeugend. Daher muß eine solche Förderung frühzeitig einsetzen.

2. Konzept (Beschreibung des Elements und Darstellung der Ziele)

Orientierungsgrundlage ist das Konzept, das 1996/97 auf mehreren Treffen von Schüler-, Eltern- und Lehrervertretern erarbeitet wurde:

1. Jahrgangsstufe 5

Thema: Persönlichkeitserforschung, -erfahrung und -stärkung

- Information der Eltern über den suchtpreventiven Ansatz, denn erste Präventionsinstanz ist nach wie vor das Elternhaus.
- Möglicher Ansatz im Politikunterricht, da das Thema Unterrichtsinhalt ist. Zusammenarbeit mit anderen Fachkollegen erwünscht und möglich.

2. Jahrgangsstufe 8

Thema: Sucht hat immer eine Geschichte

- Informationsveranstaltungen (z.B. seit 1995 mit Betroffenen und ehemaligen Süchtigen und seit 2000 mit der Kripo Bonn)
- Zusammenarbeit mit dem Fach Religion

3. Wunschvorstellungen für Jahrgangsstufe 11

Thema: Kennenlernen und Lernen lernen

- Wochenende oder kurze Fahrt zu Beginn der Jgst. 11, um Anonymität zu nehmen und gleichzeitig eine allgemeine Einführung in Arbeitsmethoden zu geben.
- Vergleich mit Teilbereichen bei „Methodentraining 11“

4. Wunschvorstellungen für Jgst. 12 oder 13

Thema: Information über Drogen und ihre Wirkungsweise

- Schulinterne Curriculumabsprache in den Fächern Biologie und Chemie, im Rahmen der Sinnesphysiologie in 12.1 oder Pharmaka/Drogen in Jgst. 13 die Wirkung von Giften auf Synapsen, Gehirn, Körper und Psyche zu besprechen.

3. Stand und Umsetzung (Schuljahr 05/06)

1. - Seit Beginn des Schuljahres 98/99 erhalten die Eltern der Klassen 5 eine Kurzinformation über die Tätigkeit der Beratungslehrer zusammen mit einer Broschüre der Bundesanstalt für gesundheitliche Aufklärung mit dem Titel „Wir können viel dagegen tun, dass Kinder süchtig werden“.
- Seit dem Schuljahr 99/00 findet für die Eltern der Klassen 5 eine Informationsveranstaltung unter Leitung der Beratungslehrerinnen für Suchtprävention statt.
- Die Erarbeitung eines Konzeptes für die Klassen 5 auf Grundlage der Pädagogischen Konferenz am 1.2.99 ist teilweise im Methodentraining und in gruppendynamischen Trainingsmethoden interessenübergreifend umgesetzt.
2. Seit 1995 findet jährlich eine Informationsveranstaltung der Schüler in der Jgst. 8 statt. Bis zum Jahr 1999 mit dem Thema „Sucht hat immer eine Geschichte“.
Die Religionslehrer greifen das Thema kurz vor der Veranstaltung (z.T. erneut) auf.
Seit dem Schuljahr 00/01 führt ein Beamter der Abteilung Suchtprävention der Kripo Bonn jeweils eine Veranstaltung für jede Klasse 8 durch, bei der vor allem auch der rechtliche Aspekt von Drogengebrauch und –missbrauch im Zentrum steht.
Vor den Veranstaltungen für die SchülerInnen findet immer auch ein Elternabend statt.
3. Zur Information der Kollegen und *Einleitung in eine schulinterne Fortbildung* war das Thema „Suchtprävention“ ein Bestandteil der Pädagogischen Konferenz im Februar 99.
4. Elterninformationsabende finden auf Anfrage der Klassenpflegschaften nach Absprache statt.
5. „*Wo finde ich Hilfe*“: Die Übersicht über Anlaufstellen bei Sucht-, Verhaltens- oder anderen Problemen hängt in allen Informationskästen für Schüler aus. Sie wird bei Elternabenden an interessierte Eltern und nach Bedarf an SchülerInnen und LehrerInnen ausgeteilt.

4. Projektion / Perspektiven

1. Beibehaltung bzw. Modifizierung der bisherigen Aktivitäten
2. Weitere Umsetzung des Schüler-, Lehrer-, Elternkonzepts
3. Anschaffung von Arbeitsmaterialien

5. Evaluation / Bewertung / Ergebnisse

1. Da die Teilnahme der Eltern am Informationsabend zur Suchtprävention in den Klassen 5 in den letzten Jahren rückläufig war, wurde der Termin im Schuljahr 05/06 erstmals auf die Klassen 6 verlegt.
2. Durch die Erfahrung der ersten Jahre erfolgte in den Klassen 8 seit 1998 eine Beschränkung auf das Zusammentreffen mit (ehemaligen) Abhängigen und deren Betreuern oder Angehörigen. Besonders die authentischen Berichte fesselten Jugendliche wie Erwachsene und führten zu einer regen, offenen und emotional engagierten Auseinandersetzung mit der Suchtproblematik. Die Kontakte sensibilisierten auch für Ansätze von süchtigen Verhaltensweisen bei sich selbst und anderen.
Zielsetzung war der verantwortliche Umgang mit Suchtpotentialen, dabei auch die Ermutigung, suchtgefährdende Verhaltensweisen offen anzusprechen.
Die Vorbereitung im Religionsunterricht wurde von den Betroffenen als sehr förderlich empfunden.
Immer stärker wurde von SchülerInnen aber das fortgeschrittene Alter von Anonymen Alkoholikern angemerkt, also der fehlende Altersbezug. Die wesentlich jüngeren Mitglieder von mehrfachsuchtgefährdeten Gruppen hinterließen einen viel stärkeren Eindruck. Gerade diese Personen wurden im Laufe weniger Jahre aber immer unzuverlässiger: Die zugesagte Anzahl von Personen erschien nicht, der Rest z.T. verspätet. Klassen mussten kurzfristig zusammengelegt werden zu extrem großen Gruppen. Außerdem wurden die Kosten immer höher.
Gleich zu Beginn der Präventionsmaßnahmen wurde im Jahr 98 für eine einzelne Klasse ein Psychologe engagiert, um einen weiteren Aspekt der Suchtprävention anzusprechen. Im Vergleich zu den erheblichen Kosten waren die bleibenden Eindrücke bei SchülerInnen dürftig, sowie auch die Berichte zu Hause.
Die Alternative bot die Kripo Bonn mit ihrem suchtpräventivem Programm, das direkt am „Puls der Jugend“ ist mit den altergerechten Materialien und Aufklärung über rechtliche Konsequenzen Eindruck macht.
3. Die überwiegende Mehrheit der Lehrer arbeitet ohnehin suchtvorbeugend durch
 - entsprechende Unterrichtsatmosphäre;
 - kein beabsichtigtes Herabsetzen vor der Klasse;
 - Methodenwechsel, um unterschiedliche Fähigkeiten zu aktivieren;
 - Klassenfahrten, -feste usw. usw.
 - Einsatz der Streitschlichter
 - viele weitere persönlichkeitsfördernde Aktionen
4. Die Arbeitsmaterialien für die Kollegen werden ständig erweitert.
5. Das Thema ist auch lehrplanmäßiger Inhalt der Fächer Religion, Politik, Biologie, aber in verschiedenen Jahrgangsstufen.
 - Dadurch kommt es zu Abwehrreaktionen bei allzu häufiger Themenwiederholung (selbst unter unterschiedlichen Aspekten) bei Schülern.
 - Problematisch ist die zeitliche Absprache bei der Vielzahl von Fachlehrern, die außerdem noch wechseln können.
6. Das Fortbildungskontingent für Moderatoren ist seit 1997 drastisch reduziert.
 - Die über die Lehrinhalte hinausgehende Arbeit war auch an unserer Schule nur durch Initiative einiger Lehrer möglich, ohne dass es Entlastungen gab.

- Das geplante Thema „Methoden zum Stressabbau“ für Schüler der Jgst. 8 konnte nicht behandelt werden, da es aus dem Fortbildungskontingent gestrichen wurde. Auch die damit verbundene Erweiterung des Themas „Sucht hat immer eine Geschichte“ auf die Jgst. 9 oder 10 entfiel damit. Von Seiten der Schüler und Eltern bestand und besteht nämlich der Wunsch nach wiederholten Veranstaltungen in eben diesen Jahrgängen.

Wo finde ich Hilfe bei Sucht-, Verhaltens- anderen Problemen?

Elternhaus:

- Eltern können oft mehr helfen, als Schüler es sich vorstellen.

Schule:

- Jeder Lehrer, dem man vertraut, steht hilfreich zur Verfügung.
- Die SV-Lehrer sind immer ansprechbar.
- Beratungslehrer für Suchtprävention gibt es an unserer Schule, auch sie sind jederzeit ansprechbar.

Drogenberatung:

- Caritas Rheinbach
- Caritas Euskirchen
- Diakonisches Werk Bonn
- Fachverband Sucht e.V.
- Caritas Bonn

Telefonnummer

02226/12404
02251/7688-1,2,3
0228/ 21781
0228/ 261555
0228/ 108252; 253; 254

Selbsthilfegruppen:

- SEKIS Selbsthilfe-Kontakt- u. Informationsstelle
- Eltern drogenabhängiger Kinder
- Anonyme Alkoholiker
- Ess-Störungen
- Ess-Störungen bei Frauen u. Mädchen
- Drogenabhängige St. Augustin, Le Patriarch
- Spielsucht

0228/ 9145917
0228/ 371747
0228/ 19295
02241/28933
02224/10548
02221/29552

Therapie, Nachsorge:

- Therapeutisches Zentrum Bornheim, Herr Welt
- P.A.U.K.E. (Herr Bohlmann)

0228/637448
0228/ 982110

Weitere Ansprechpartner:

- Kinder- und Jugendtelefon Bonn
Mo. - Fr. besetzt mit Erwachsenen, 15 - 19 Uhr
Sa. besetzt mit Jugendlichen, 15 - 18 Uhr
- Jugend- u. Familienberatung Rheinbach
Mo. - Do. 8 - 17, Fr. 8 - 12:30 Uhr
- Deutscher Kinderschutzbund Bonn
- Frauen gegen Gewalt
Notruf
- Pro Familia Bonn
- Bittersüß Köln

08001110333
02226/10121
0228/ 66040
0228/ 635524
0228/ 690158
0228/ 693016
0221/

Betreuung der Schule:

- Schulamts für den Rhein-Sieg-Kreis
Frau Burkhart
- Polizei Bonn, Herr Papenkort
- Diakonisches Werk Siegburg, Herr Gregori

02241/13-2762
02241/51017
0228/ 154868
02241/53712 + 66525

Weitere Hilfsangebote: „Gelbe Seiten“ der Telecom oder in Tageszeitungen

- **Sekten** Schwenk-Bressler, Beratungsstellen d. Ev. Kirche

0228/281321
0211/3610246